

Die Geschichte des 8. März zusammengefasst

Miriam Osuna

Etwas Kontext

Nach Anfang der Industrialisierung und somit des kapitalistischen Systems entstanden mehrere feministische Bewegungen unterschiedlichen Hintergrundes. Das wohl bekannteste und meistgefeierte Beispiel von diesen Bewegungen sind die «Suffragetten» aus dem mittleren 19. und Anfangs 20. Jahrhunderts. Die Suffragetten waren eher bürgerlich, bzw. liberal und meist aus der weissen Mittelschicht. Nicht-Weisse Frauen wurden von ihnen trotz ihres starken Aktivismus seit Anfang an (man beachte die Rede von afroamerikanischer Sojourner Truth im Jahre 1851 *Ain't I a Woman?!*) konsequent aus ihren Kämpfen ausgelassen.

Zu Anfang kämpften FINTA*s* unterschiedlichen Hintergrundes oft zusammen, weil es dringendst vereinte Kräfte für feministische Anliegen brauchte. Ihre verbindende Forderung war das, was wir heute als Feminist*innen als wohl «das absolute Minimum» ansehen; es ging vor allem um *de jure* Gleichstellungsdebatten, also um beispielsweise dem Stimm- & Wahlrecht.

Warum der 8. März?

Der 8. März als «Frauentag», wie er bis heute noch in bürgerlich-liberalem Kontext genannt wird (und wie wir als revolutionäre Menschen bewusst als «feministischen Streik- und Kampftag» bezeichnen), hat Wurzeln in Tradition proletarischer Frauenkämpfe.

Am 8. März 1908 gab es einen Streik von proletarischen Arbeiterinnen in der Textilfabrik *Cotton* New Yorks, die bessere Arbeitsbedingungen verlangten. Diese wurden von Fabrikbesitzer im Gebäude eingeschlossen, wo ein «mysteriöser Brand» ausbrach. Es kamen 129 Arbeiterinnen ums Leben. Nach diesem tragischen Ereignis gab es mehrere Streiks bei amerikanischen Sozialistinnen, die für die Interessen und Rechte von Arbeiterinnen kämpften. Drei Jahre später – um 1911 – wurde das erste Mal der *internationale Kampftag für die Interessen der Frauen* von Clara Zetkin initiiert. Clara Zetkin war eine deutsche Marxistin und Aktivistin, die in der Weimarer Republik im Reichstag die KPD (Kommunistische Partei Deutschland) repräsentierte. Die zentralen Forderungen waren schon damals auch neben dem Stimm- und Wahlrecht Arbeitsschutzgesetze, der Achtstundentag, gleicher Lohn bei gleicher Arbeitsleistung, Festsetzung von Mindestlöhnen und ausreichender Mutter- und Kinderschutz. Der *internationale Kampftag für die Interessen der Frauen* fand in Dänemark, Deutschland, der USA, Österreich und der Schweiz statt. Dieser fand 1911 allerdings am 19. März statt, und noch nicht am 8. März. Das hat damit zu tun, dass die proletarischen Hintergründe des Kampftags unterstrichen werden sollten: auch als eine Art «Erweiterung» des Gedenktags für die Gefallenen in Berlin während der Revolution am 18. März 1848. Erst im Jahr 1921 wurde der Tag in der Sowjetunion dann auf den 8. März (und nach dem alten russischen Kalender 23. Februar) verlegt. Dieser Tag verwies also auch auf die *Februarrevolution* und somit die Gründung der Sowjetunion. Der Brauch, am 8. März rote Rosen zu verschenken, ist ebenfalls von proletarischem Hintergrund: so war 1986 das

* FINTA* = Akronym für «Frauen, Intergeschlechtliche, Nonbinäre & Agender Personen» - der Stern steht als Platzhalter für alle weiteren Personen, die als weiblich gelesen oder weiblich sozialisiert wurden und somit vom Patriarchat in der schwächeren Position angesehen werden. *Im Text wird teilweise nicht gegendert und/oder von «Frauen» statt FINTA* geschrieben, da in dem jeweilig erwähnten zeithistorischen Kontext ein binäres Verständnisbild von Geschlechtern herrschte.*

Die Geschichte des 8. März zusammengefasst

Miriam Osuna

Motto des 8. März *Brot und Rosen*, was auf sozialistische Symboliken verweist und die Doppelrolle von FINTA*s* in Lohn- und Carearbeit verbildlicht.

Und ein bisschen «food for thought» am Rande: während dem Nationalsozialismus kam dann der Muttertag zum ersten Mal als öffentlicher Feiertag auf! Dieser sollte nämlich im dritten Reich den «Frauentag» ersetzen (auch wenn dessen Ursprünge zeitlich relativ parallel zum 8. März in christlich-methodischen Kreisen der USA liefen, in der Schweiz bald von der Heilsarmee kopiert wurde und während den 1920ern vom Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber als Werbekampagne in den deutschsprachigen Raum gebracht wurden)!

Interessen, Forderungen und Errungenschaften des 8. März

Es gab zwei Hauptinteressen hinter dem ab 1921 auf den 8. März festgelegten «Frauentag»: einerseits sollen Stellung und Forderungen der FINTA*s* innerhalb der Arbeiter*innenbewegung mehr Gewicht bekommen. Andererseits war und ist die Verbreitung eines proletarischen Klassenstandpunkts im feministischen Kampf beabsichtigt - und eben nicht nur im bürgerlichen Suffragetten-Kontext.

Wir sprechen in der feministischen Geschichte von drei Wellen (oder *waves*). Diese sind geschichtlich grob zu unterteilen in die Zeit des Aufschwungs des Kapitalismus im 19. Jahrhundert bis zum 1. Weltkrieg, der Zwischenkriegs- und Nachkriegszeit (*first wave* oder erste Welle), ab 1968 bis ca. 1990er Jahre (*second wave* oder zweite Welle) und von den 1990ern bis heute (*third wave* oder dritte Welle).

In der ersten Welle herrschten am 8. März jeweils Themen wie imperialistische Kriege, Arbeitsschutzgesetz, 8-Stunden-Tag, Mindestlöhne und gleichem Lohn zwischen dem damaligen binären Geschlechtsverständnis von Mann & Frau. Auch legale Schwangerschaftsabbrüche wurden zum Thema, vor allem in der Zwischenkriegszeit. Durch die Wirtschaftskrise sahen sich viele Frauen dazu gezwungen, abzutreiben - 1931 starben durch die Kriminalisierung über 44 Tausend Frauen daran.

In der zweiten Welle des Feminismus wurde dann *das Private politisch*: zum ersten Mal wurden geschlechtsgebundene Rollenbilder in Frage gestellt (vor allem geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und sexuelle Ausbeutung) und FINTA*s* grenzen sich nun klar von bürgerlichen Frauenvereinen ab. In der dritten Welle herrschen jetzt Debatten über Identität an sich und das binäre Verständnis von Geschlecht und Sexualität wird hinterfragt. Aus einer revolutionären Perspektive sehen wir Geschlechter als ein soziales und unterdrückerisches Konstrukt an, das zu bekämpfen gilt.

Wie wir lesen können, haben sich manche dieser Forderungen heutzutage im Mainstream etabliert. Was wir heute zumindest im privilegierten Westen als Selbstverständlichkeit ansehen sind Errungenschaften von feministischen, proletarischen & sozialistischen Bewegungen, die nicht zufällig von rechten und antifeministischen Kräften angegriffen und weiterhin aktiv abgebaut versucht werden. Aus einer revolutionären Perspektive gerät der 8. März jährlich in Kritik, da er nicht mehr als das angesehen wird, für was er einmal stand.

* FINTA* = Akronym für «Frauen, Intergeschlechtliche, Nonbinäre & Agender Personen» - der Stern steht als Platzhalter für alle weiteren Personen, die als weiblich gelesen oder weiblich sozialisiert wurden und somit vom Patriarchat in der schwächeren Position angesehen werden. *Im Text wird teilweise nicht gegendert und/oder von «Frauen» statt FINTA* geschrieben, da in dem jeweilig erwähnten zeithistorischen Kontext ein binäres Verständnisbild von Geschlechtern herrschte.*

Die Geschichte des 8. März zusammengefasst

Miriam Osuna

Wir sollen unsere «Weiblichkeit» nicht (nur) mit Blumen und schönen Worten feiern, sondern müssen vereint gegen das Patriarchat und deren Geschlechter(rollen) weiterkämpfen und Zeichen setzen! Denn gerade in Zeiten von erstarkenden reaktionären Kräften ist eine klare Haltung dagegen zu entwickeln.

Lasst uns alle zusammen gegen menschenverachtendes Gedankengut stellen - ein Angriff auf eine*n ist ein Angriff auf jede*n!

Semi-seriöses Literaturverzeichnis/Weiterführendes für Wissensdurstige & Hobby-Akademiker*innen:

- Kaplan, Temma (1985). *On the Socialist Origins of International Women's Day*. Feminist Studies, Band 11 (Seiten 163–171).
<https://files.libcom.org/files/International%20Women's%20Day.pdf>, abgerufen Dezember 2023.
- Scholze, Siegfried (2001). *Der Internationale Frauentag einst und heute: Geschichtlicher Abriss und weltweite Tradition vom Entstehen bis zur Gegenwart*. Trafo Weist. ISBN 3-89626-129-0.
- Smith, Sharon (2018). *Black feminism and intersectionality*. International Socialist Review. <https://isreview.org/issue/91/black-feminism-and-intersectionality/>, abgerufen Dezember 2023.
- UN United Nations (Ed.) (kein Erscheinungsdatum). *History of Women's Day*. UN United Nations (Ed.). <https://www.un.org/en/observances/womens-day/background>, abgerufen Dezember 2023.
- Wurms, Renate (1980). *Wir wollen Freiheit, Frieden, Recht! Der Internationale Frauentag – Zur Geschichte des 8. März*. Verlag Marxistische Blätter. ISBN 3-88012-603-8.

* FINTA* = Akronym für «Frauen, Intergeschlechtliche, Nonbinäre & Agender Personen» - der Stern steht als Platzhalter für alle weiteren Personen, die als weiblich gelesen oder weiblich sozialisiert wurden und somit vom Patriarchat in der schwächeren Position angesehen werden. *Im Text wird teilweise nicht gegendert und/oder von «Frauen» statt FINTA* geschrieben, da in dem jeweilig erwähnten zeithistorischen Kontext ein binäres Verständnisbild von Geschlechtern herrschte.*